Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

194 (19.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 194. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 19. August 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 18. Aug. Die heutige Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde verlief bei prachtvollem Wetter glänzendst. Der Kaiser, begleitet von dem Prinzen Leopold von Bayern, der Erbprinzessin von Meiningen zu Pferde, der Prinzessin Friedrich Leopold zu Wagen und glänzender Suite ritt die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Hierauf fand einmaliger Vorbeimarsch in Kompagnie-, bezw. Schwadronfront, statt. Nach der Parade, welcher auch eine vom Kaiser geladene Abordnung Helgoländer Fischer beiwohnte, ritt der Kaiser an der Spitze der die Fahnen begleitenden Leibkompagnie des ersten Garderegiments unter jubelnden Zurufen des die Straßen füllenden Publikums zum Königsschloß.

* **Berlin**, 18. Aug. Der Kaiser empfing heute nach der Parade im Schlosse eine hier eingetroffene Abordnung von Helgoländern, hielt eine längere Ansprache an dieselben und unterhielt sich eingehend mit ihnen.

Noch einmal der Badische Beobachter.

Nichts Komischeres zunächst, als die Art und Weise, wie der Bad. Beobachter seine Geringschätzung meiner Wenigkeit zum Ausdruck bringt. Der akademische Lehrer, der Schriftsteller, der Politiker in mir, sie taugen sämmtlich gleich wenig, meine ganze Persönlichkeit ist eine so unbedeutende, daß es sich, wie man meinen sollte, nicht der Mühe lohnte, auch nur ein Wort über dieselbe zu verlieren. Statt dessen erscheinen fast täglich spaltenlange Leitartikel (um nur diese zu erwähnen), welche Himmel und Hölle, den leibhaftigen Schwarzen selbst mit dem „Pferdefuß" und noch viel greifbarere Gewalten, das „Volk" und die Majestät, „die von Gott eingesetzte Obrigkeit", anrufen, um mich wenigstens mundtodt zu machen. An jeden Satz meiner „Abwehr" (die allerunbequemste selbstverständlich ausgenommen!) wird eine Abhandlung geknüpft, als gelte es eine Stelle aus dem Evangelium. Dieses wäre sehr schmeichelhaft für mich, wenn — nun wenn der Bad. Beobachter nicht eben der Bad. Beobachter wäre! Erwarten die Herren, die es sich so viele „Zeitungsschreibereien" kosten lassen, mich zu widerlegen, richtiger niederzuschimpfen, daß ich mich mit ihnen über all die aufgeregten, wissenschaftlichen, ethischen und religiösen Fragen weitläufig auseinandersetze, so irren sie sich. Es handelt sich um viel zu ernste und schwierige Dinge, als daß sich dieselben in einem Tagesblatt abthun ließen; ich müßte überdies, wollte ich sie ernst nehmen und glauben, daß ihnen an der Sache als solcher gelegen sei, wirklich der Narr sein, für den sie mich ausgeben möchten. Indeß sollen sie in den „Spiegel", den sie mir vorhalten, wenigstens einen flüchtigen Blick thun.

Was zunächst die „Wissenschaftlichkeit" des „gut" katholischen Blattes anbelangt.

Ich hatte u. A. auf das Papstthum von Döllinger hingewiesen, als auf ein Buch, aus welchem die Herren viel lernen könnten. Als Erwiderung hierauf wird ein Urtheil eines Jesuiten über den „berühmten bayrischen, Gelehrten", abgedruckt, welches den langjährigen Stolz der Römlinge mit folgenden Worten abschlachtet: „In dem stattlichen Heere entlarvter Fälschergrößen gibt es in alter und neuer Zeit nur sehr wenige, welche, ausgerüstet mit gleichem Detailwissen und unter dem trügerischen Schein grundehrlichen Schaffens das Gesammtgebiet der Geschichte, — namentlich der Kirchengeschichte — durch Verdrehungen und Erdichtungen der niedrigsten Sorte, so allseitig, so nachdrücklich, so ingrimmig, so schuldbar und doch so bestechend verfälscht haben, wie Ignaz von Döllinger nach seinem Zerfall mit der Kirche. „Falls der Herr Professor", poltert der Siegesbewußte mit seinem höchsten Trumpfe heraus, „seine Anschauungen mit denen Döllinger's identifizirt, so kann er aus Obigem sehen, was wir ungefähr davon halten." Also mit dem „berühmten bayerischen Gelehrten" ist es Nichts! Wir Jesuiten, d. h. Prof. Dr. Michael S. J. nebst den Herren Wacker und Genossen, wir wissen es besser. Ignatz von Döllinger, der so viele Fälschungen im Interesse des Papstthums aufgedeckt hat, ist selbst ein Fälscher gewesen. Hätte er nicht am Ende des gottverlassenen 19. Jahrhunderts und in Deutschland gelebt, wäre er mit sammt seinen Schriften unfehlbar dem Scheiterhaufen überliefert worden! Das wollen wir Anderen gern glauben.

Von Janssens deutscher Geschichte im Reformationszeitalter (er ist bekanntlich in diesem stecken geblieben), urtheile ich, daß dieselbe, wegen ihrer päpstlichen Richtung richtiger „römisch"-deutsche hieße. Zur Widerlegung dieses Urtheils werden zwei namhafte protestantische Geschichtsschreiber gegen mich ins Feld geführt: W. Maurenbrecher und von Zwiedineck-Südenhorst. Bestreiten dieselben etwa die von mir bezeichnete Richtung des Janssen'schen Werkes. Im Gegentheil! „Wenn man auch die einseitigen Richtungen nicht billigt" — urtheilt Maurenbrecher. „Trotzdem Janssen von einem prononcirt konfessionellen Standpunkt ausgeht" — urtheilt Professor von Zwiedineck-Südenhorst. Also beide Autoritäten, welche der „Gelehrte" des Bad. Beobachters gegen mich ausspielt, sind mit mir über das Tendenziöse des Janssen'schen Werkes einverstanden, diese ihre Worte werden (wohl weil dieselben von anerkennenden Aeußerungen eingeschlossen sind und daher nicht wohl ausgeschieden werden konnten, ohne daß der böse Karlsruher Professor die Fälschung aufgedeckt hätte!) von dem Badischen Beobachter mir mit in's „Stammbuch" geschrieben und doch soll ich dadurch widerlegt worden sein! Abgesehen von dieser ausgesprochenen päpstlichen, demnach römischen Tendenz, finden genannte beide Fachgenossen, daß man aus dem Werke von Janssen Vieles lernen könne. Das ist auch meine Meinung. Indem ich aussprach daß man oft am meisten von seinen Gegnern lerne, dachte ich u. A. an Janssen.

Rührend ist es, wie der Bad. Beobachter mir meine Kritik Janssen's auch deßwegen zu Verbrechen anrechnet, weil es einem Verstorbenen gelte! Ist etwa Janssen's Werk mit ihm in's Grab gesunken? Selbst wenn es der Fall wäre, würde es dem Geschichtsschreiber gut anstehen, darauf zurück zu kommen. Ist Döllinger nicht auch schon zu den Vätern versammelt worden? Was würde der Edelmüthige im Bad. Beobachter dazu gesagt haben, wenn ich mit Janssen so umgesprungen wäre, wie sein Jesuitenpater es mit Döllinger thut? Und dabei wiegt Döllinger als Gelehrter (und wenn dabei auch nur Dasjenige in Betracht gezogen werden sollte, was er zu Gunsten des Papstthums geschrieben hat) zehn Janssen auf! War Schiller nicht längst für immer verstummt, als Janssen, überdies noch zu seinem hundertjährigen Jubiläum! gegen ihn zu Felde zog? Nicht nur gegen den Geschichtsschreiber und die Lücken in dessen Wissen, wie der Jesuit im Bad. Beobachter glauben machen möchte, sondern gegen die ganze Geistesrichtung Schillers als solche, die er in der Wurzel zu treffen suchte. Und zwar hat Janssen solches unternommen, in dem Augenblick, da auf dem ganzen Erdenrund, so weit als deutsche Geisteskultur irgend gedrungen war, die Freudenfeuer zum Himmel aufloderten zur Feier desjenigen Deutschen, der wie kein Anderer in den Augen der ganzen gesitteten Welt sich um die Menschheit verdient gemacht hat. Und Janssen soll Zeit seines Lebens ein feiner Kenner und begeisterter Bewunderer unserer Klassiker gewesen sein! Ich wiederhole es, sie wurzeln sämmtlich in Luther, wer daher diesen über Bord wirft, wie es Janssen und Genossen thun, wirft sie mit über Bord; das gilt von Keinem mehr als von Schiller.

Zur Wissenschaft gehört nicht nur Wissen, mit Kenntnissen allein kommt man in derselben nicht zum Ziel, sie erheischt vor Allem eine entsprechende Gesinnung, den Trieb nach Erkenntniß, rückhaltloseste Hingebung an die Wahrheit. Wem diese nicht Selbstzweck ist, der bleibe aus ihrem Tempel. Wer, wie Janssen, die Wissenschaft in den Dienst seines kirchlichen Glaubens stellt, der mißbraucht dieselbe, gar wenn es jenes Papstthum zu stützen gilt, welches Nichts so sehr fürchtet und bekämpft, als die Freiheit des Geistes! Durch Nichts wird der Jesuitenorden (die Verkörperung der Seelenknechtschaft) mehr gekennzeichnet, als dadurch, daß er zu allem Uebrigen auch die Wissenschaft zu überlisten, unter sein Joch zu beugen versucht. Daß zur Zeit der Jesuitismus im Vatikan herrscht, tritt am deutlichsten zu Tage durch die Art und Weise, wie der Papst selbst die wissenschaftliche Forschung frei zu geben sich den Anschein gibt, d. h. mit jenem Vorbehalte, jener reservatio mentalis, welche als Erstes und Letztes seine Weltherrschaft setzt, den Felsen Petri! Das ist auch das Ziel und der Inhalt der „katholischen" Wissenschaft, nach welcher die deutschen Jesuiten so eifrig verlangen, die eben daher eine Pseudo-Wissenschaft (also das Gegentheil derselben) ist; statt der Wahrheit trägt dieselbe die Lüge an der Stirn.

Wohin diese Pseudo-Wissenschaft führt, wenn obendrein Stümper dieselbe handhaben, wie im Badischen Beobachter, haben wir eben gesehen.

Nicht nur die Wissenschaft hat rückhaltlose Wahrhaftigkeit zur Voraussetzung, die Ethik kann erst recht ohne diese Grundlage nicht bestehen. Die Teufelei des Bad. Beobachters ist denn auch darnach. Gibt es eine Niederträchtigkeit, die er nicht gegen mich ausgespielt hätte? Geht er doch so weit, mein religiöses Glaubensbekenntniß im Voraus mit dem Witz eines Gassenjungen zu verhöhnen, ohne dasselbe, wie er selbst bezeugt, irgend zu kennen

Die Religion! Was ist nicht Alles im Namen der Religion gesündigt worden! Es gibt keine Unthat, kein Bubenstück, keinen Mord, der nicht durch sie beschönigt worden wäre. Eben weil dieselbe zu dem Ursprünglichsten der menschlichen Natur gehört, kann man dieselbe nicht genug läutern, rein erhalten. Auch für sie muß die Wahrheit das Höchste sein; wie leicht schlägt sie sonst in ihr Gegentheil um! Wo ist bei den Herren im Bad. Beobachter, bei dem Pfarrer Wacker und Genossen, der religiöse Sinn geblieben? Was ist bei ihnen von der Demuth, der Nächstenliebe, der Friedfertigkeit, dem Wahrheitsdrange übrig geblieben, für welche Jesus am Kreuze geblutet hat?

Doch wo gelange ich hin? Ich vergesse, mit Wem ich es zu thun habe. Wohl mir, daß ich es vergesse! Daß ich mich mit Leuten nicht weiter einlassen mag, mit deren Logik in Herz und Hirn es so schief steht, denen es nicht nur an der erforderlichen Geistesbildung fehlt, sondern noch mehr am guten Willen, wird mir Niemand verdenken. Habeant sibi! Für die Sache, um die es sich handelt, werde ich deßwegen nach wie vor nicht weniger eifrig kämpfen. Sie sollen mich, so Gott will, noch lange auf dem Posten finden. Der Bad. Beobachter als solcher aber ist, so lange er in diesem Tone fortfährt, für mich hiermit abgethan. Ich werde mich künftig an eine höhere Instanz halten. Auch die schwächste Kraft vermag im Dienste einer guten Sache Ersprießliches zu leisten.

Obersasbach, den 17. August 1892.

Arth. Böhtlingk.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. Bezüglich der zollpolitischen Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und Rußland geht dem Pesther Lloyd aus einer Berliner Quelle die folgende Darstellung zu: In amtlichen Kreisen war die Sache mit keinem Worte zur Sprache gelangt, bis in der neuesten Zeit von der russischen Regierung eine direkte Anfrage nach Berlin gerichtet wurde, ob man dort nicht den Zeitpunkt für gekommen erachte und geneigt wäre, die Anbahnung einer wirthschaftlichen Verständigung in nähere Erwägung zu ziehen. Von Berlin wurde darauf geantwortet, daß man daselbst prinzipiell nicht abgeneigt sei, an die Frage heranzutreten, vorausgesetzt, daß die russische Regierung ihrerseits bereit wäre, dem deutschen Reiche auf handelspolitischem Gebiete ausreichende Zugeständnisse zu machen. Darauf kam von der russischen Regierung die weitere Aufforderung, die deutsche Regierung möge ihre Forderungen konkret formuliren. Nun traten die maßgebenden deutschen Kreise zusammen, um zunächst festzustellen, welche Forderungen bei einer eventuellen Aufnahme direkter Verhandlungen an Rußland zu richten wären. Es ist wohl anzunehmen, daß Deutschland ziemlich hohe und mehrfache Forderungen wird stellen müssen. Ob man in Rußland bereit sein wird, solche Forderungen thatsächlich zu erfüllen, bleibt jedenfalls noch eine offene Frage; sicher ist, daß es in Berlin noch viele Kreise gibt, welche bezüglich der Aufrichtigkeit der russischen Annäherung sehr ernste Zweifel hegen und vielmehr der Ansicht sind, daß es sich für Rußland in erster Linie um Gold und Anlehenszwecke handelt und die geheime Tendenz vorherrsche, den deutschen Markt für russische Werthe wieder zu gewinnen. Auf diesem Gebiete sind aber von deutscher Seite vorerst keine Zugeständnisse zu erwarten. Nach all dem ist es wohl begreiflich, daß in Berlin über die ganze Angelegenheit eine recht kühle Stimmung herrscht. Vollkommen unstichhaltig ist die Auffassung, daß die Verhandlungen für den Fall des Gelingens von politischen Folgen begleitet sein werden. Hier wird man die Sache ausschließlich auf wirthschaftlichem Gebiete festzuhalten wissen. Gänzlich fehlgegriffen ist es, den Besuch des Herrn v. Giers, oder richtiger, dessen Durchreise durch Berlin, mit dieser Angelegenheit in irgend welchen Zusammenhang zu bringen. Herr v. Giers wird als kranker Mann Berlin wahrscheinlich mit kurzem Aufenthalte passiren, um in der Schweiz Erholung zu suchen; in geschäftliche Transaktionen, welchen er seit mehreren Monaten vollständig entsagen mußte, wird er sich dort gewiß nicht einlassen.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. Die nach der Behauptung mehrerer gut unterrichteter Blätter versuchte preußische Einwirkung auf die Weimarische Regierung gegen die dortigen Bismarckhuldigungen ist bekanntlich von der Nordd. Allg. Ztg. als in allen Theilen unbegründet bezeichnet worden. Die Hamb. Nachr., gegen welche die diesbezügliche Erklärung des offiziösen Blattes mit bemerkenswerther Schärfe gerichtet war, antwortet jetzt dagegen: Dieses Dementi wird in den betheiligten Kreisen von Jena und Weimar viel Heiterkeit erregen, aber schwerlich dazu beitragen, das Vertrauen auf die offiziöse Berliner Presse zu steigern. Wir nehmen an, daß die Nordd. Allg. Z. ihrerseits schlecht unterrichtet ist und nicht nach dem si fecisti nega verfährt. Man wird ihr eben nicht alles mittheilen, was geschieht. Ihre Ableugnung ist ähnlich wie die in dem analogen Wiener Fall von ihr gegebene; wie dort der Widerspruch auf die Tragweite des Wortes „Anfrage" gestützt wurde, so hier auf die Nichtbetheiligung des Gesandten von Derenthall. Nun existiren aber unabhängig von der preußischen Gesandtschaft in Weimar noch andere Mittel, um die Wünsche der Berliner Regierung zur Kenntniß der von Weimar zu bringen. Daß die Pression stattgefunden hat, darüber liegen von Seiten Derer, auf die sie geübt wurde, authentische Aeußerungen vor. Die Nordd. Allg. Ztg. ist ihrerseits vielleicht beauftragt, aber nicht unterrichtet.

♂ **Berlin**, 17. Aug. Unter den Gründen, welche die Regierung veranlaßten, dem Berliner Weltausstellungsplane nicht näher zu treten, ist, wie verlautet, auch der in's Gewicht gefallen, daß sich das Ausland auf vertrauliche Sondirungen hin sehr zurückhaltend verhielt. So soll das italienische auswärtige Amt erklärt haben, daß unter den gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnissen Italien nicht in der Lage sei, über ein bescheidenes Maß hinaus an der Ausstellung theilzunehmen. — In das Gefängniß zu Myslowitz sind, wie von dort gemeldet wird, drei französische Offiziere und eine Dame als der Spionage verdächtig eingeliefert worden, — Die Bresl. Ztg. berichtet, die Hauptveranlassung zu dem Rücktritt des Ministers Herrfurth sei gewesen, daß er den sofortigen Erlaß ei[illegible] Wahlgesetzes und die Reform des Dr[illegible]systems für unerläßlich gehalten. [illegible] er die in dem Miquel'schen Steuerg[illegible]wurf enthaltenen Eingriffe in die Selbstständigkeit und die Selbstverwaltung der Gemeinden getadelt und endlich habe er geglaubt, dem Reformplan einen agrarischen Karakter beilegen zu müssen. Minister Herrfurth werde im Herbste bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zur Stelle sein.

Berlin, 17. Aug. Nach der morgigen Parade auf dem Tempelhofer Felde, die bei der hier herrschenden tropischen Hitze für alle Theilnehmenden eine große Strapaze bilden wird, werden die Truppen des Gardekorps am 19. Ruhetag haben und am 20. zu den großen Uebungen nach der Neumark hin abrücken. Dort wird dann der Kaiser am 2. September die Manöverparade abnehmen, um alsdann, wie gemeldet einer Einladung des Königs Oskar folgend, auf einige Tage nach Schweden zur Elchjagd und von dort zu den rheinischen Kaisermanövern zu reisen. Das übliche Paradeessen wird in diesem Jahre nicht im hiesigen königlichen Schlosse, wo die Festsäle umgebaut werden, sondern im Neuen Palais zu Potsdam stattfinden. An ihm werden außer der Generalität und den Stabsoffizieren der Gardetruppen auch der Prinz Leopold von Bayern, die hier anwesenden Botschafter Fürst Radolin und v. Radowitz und aus Anlaß des morgigen Geburtstages des Kaisers Franz Joseph auch der österreichische Botschafter Graf Szechenyi nebst den Herren der Botschaft theilnehmen. Graf Szechenyi wird schon in den nächsten Tagen wieder von hier fortreisen, um sich mit seiner Gemahlin auf sein Gut Horpacs in Ungarn zu begeben, und erst im Oktober hierher zurückkehren, um alsdann sein Abberufungsschreiben zu übergeben und in den Ruhestand zu treten. Prinz Leopold von Bayern wird, der Köln. Ztg. zufolge, seinen jetzigen Berliner Aufenthalt dazu benutzen, um auf Befehl des Kaisers in der Zeit vom 19. bis zum 26. August Truppentheile der ihm unterstellten preußischen Armeekorps, des 3. und 4., in Brandenburg, Jüterbog, Stendal und Magdeburg zu besichtigen. Er wird voraussichtlich am 27. August in München wieder eintreffen.

* **München**, 17. Aug. Der König Alexander von Serbien ist in Begleitung seines Vaters heute Abend hier eingetroffen und in dem Gasthof zu den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen. Dieselben gedenken morgen Mittag mit dem Orient-Expreßzug die Reise nach Wien fortzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. Aug. Anläßlich des morgigen Geburtstages des Kaisers hebt die Wiener Abendpost die herzerhebenden innigen und vaterländischen Kundgebungen hervor, die bei dem Schützenfeste in Brünn und bei der Krönungsfeier in Pesth stattgefunden hätten und die ein Reflex der hingebenden Liebe und Verehrung aller Stämme Oesterreich-Ungarns seien. Die Abendpost weist ferner auf die Vorbereitungen der Bevölkerung in Galizien, Böhmen und Ungarn hin, welche anläßlich der Manöver dem Kaiser Beweise inniger Liebe und unwandelbarer Unabhängigkeit geben wollten. Somit herrsche in der ganzen Monarchie dasselbe Bestreben, den politischen, nationalen und konfessionellen Unterschied in den Hintergrund treten zu lassen, wo es gelte, dem Kaiser den Tribut der Dankbarkeit und Verehrung abzustatten.

Frankreich.

♀ **Paris**, 17. Aug. In der Akademie der Medizin beklagte sich gestern Lagneau über die Mangelhaftigkeit der statistischen Mittheilungen hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse der Truppen in den Kolonien. „Wenn man bedenkt," sagte er, „daß die Sterblichkeit unter den Truppen in den Kolonien 44 vom 1000, statt, wie in Frankreich, 7 vom 1000 beträgt, daß bei gewissen Expeditionen, z. B. im Senegal, ein Viertel der Gesammtstärke hingerafft worden ist und sich einmal binnen zwei Monaten bloß im ärztlichen Korps 26 Todesfälle ereigneten, so begreift man, wie wichtig es ist, derartige Thatsachen dem Lande bekannt zu machen. Das genauer aufgeklärte Parlament wird nicht mehr zögern, die nöthigen Anstalten zu treffen, um solchen Zuständen ein Ende zu machen; und anstatt, wie jetzt, bei den kolonialen Unternehmungen große Opfer an Menschenleben zu bringen, wird man denselben vielleicht Geldopfer vorziehen. Man wird begreifen, daß man in einem Lande, wie das unserige, dessen Bevölkerung täglich abnimmt, nicht vor Ausgaben zurückschrecken darf, um kostbare Menschenleben zu retten. Sehen Sie, was die Engländer bei ihren Expeditionen gethan haben! Sie sind dahin gelangt, die Sterblichkeit ihrer Truppen auf eine unbedeutende Ziffer einzuschränken. Es ist Zeit für uns, dies Beispiel zu befolgen."

Türkei.

* **Konstantinopel**, 17 Aug. Die wenigen im persischen Heere dienenden europäischen Aerzte wurden schleunigst nach Teheran beordert, wo es an europäischen Aerzten und Apotheken mangelt. Die Hitze in Teheran ist furchtbar, und da es dabei an frischem Trinkwasser gebricht, so erfrischen sich die Bewohner an Melonen, Gurken und Obst, wodurch die Cholera nur noch mehr Nahrung erhält. Die Leute sinken auf offener Straße zusammen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Afrika.

* **Tanger**, 17. Aug. (Meldung des Bureau Reuter.) Der Sekretär der französischen Gesandtschaft erhielt, als er mit dem Gesandten am Strande ritt, vorgestern von maurischen Soldaten mit einem Pantoffel mehrere Schläge auf die Brust. Bei dem hierauf folgenden Wortwechsel zogen mehrere Soldaten das Messer; ohne Hinzukommen von Mitgliedern der spanischen Gesandtschaft wären der Gesandte und sein Begleiter getödtet worden. Als der Gesandte am folgenden Abend ausritt, wurde er nochmals von Soldaten beschimpft. Auf die Schuldigen wird gefahndet.

Amerika.

* **New-York**, 17. Aug. Die Weichensteller der New York-Zentralbahn, der Buffalo Rochester- und der Buffalo-Pittsburg-Eisenbahn sind in den Streik eingetreten. Die Miliz von Rochester und Elmira hat den Befehl erhalten, nach Buffalo abzugehen. Die Bergleute in der Gegend von Oliversprings legten Dynamit unter die Schienen, um die Miliz an dem Passiren der vom Streik berührten Strecken zu verhindern. Die Miliz wird deßhalb ihren Marsch über die Berge nehmen. Ein Personenzug wurde von den Bergleuten in Coalcreck angehalten. Man glaubt, daß alle in Buffalo einmündenden Eisenbahnen den Betrieb einstellen werden.

Baden.

* **Karlsruhe**, 18. August. Für Gauausstellungen, Viehprämiirung und Einfuhr von Zuchtvieh sind vom großh. Ministerium des Innern laut Bad. Korr. an Gauverbände und landwirthschaftliche Bezirksvereine im laufenden Jahre Beiträge in Höhe von zusammen 8300 M. bewilligt worden. Daran sind betheiligt: Der 2. Gauverband mit 400 M., der 4. mit 1300 M., der 5. mit 1200 M., der 6. mit 1500 M., der 8. mit 300 Mk., der 9. mit 900 M., der 12. mit 1200 M. und der 14. mit 1500 M. Dazu kommen für die mit der Gauausstellung etwa verbundenen Spezialausstellungen von Geflügel und Bienen, sowie von Obst, Tabak, Wein und Obstwein jeweils noch besondere Zuwendungen in angemessener Höhe.

bc. **Karlsruhe**, 18. Aug. Für die am 8., 9., 10. und 11. September in Würzburg stattfindende 18. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurden aus Baden die Herren Oberbaurath Prof. Baumeister und Regierungsrath Dr. Lydtin als Referenten bestellt, ersterer für die unterschiedliche Behandlung der Bauordnung für das Innere, die Außenbezirke und die Umgebung von Städten, letzterer über die Verwendung des wegen seines Aussehens oder in gesundheitlicher Hinsicht zu beanstandenden Fleisches, einschließlich der Kadaver kranker, getöteter oder gefallener Thiere.

≈ **Waldkirch i. B.**, 17. Aug. Durch kirchliches Gesetz vom 30. Juli 1892 wurde die evangelische Genossenschaft in Waldkirch zur selbständigen Pfarrgemeinde erhoben. Vor 30 Jahren kamen die ersten Protestanten nach Waldkirch; in Folge des Aufblühens der Industrie wuchs die Seelenzahl der Gemeinde rasch. Mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins und in Folge rühmenswerther Opferwilligkeit der Gemeinde gelang es, Kirche und Pfarrhaus zu bauen. Der mit Dankbarkeit empfangene Lohn dafür ist die Errichtung einer eigenen evangelischen Pfarrei in unserer Stadt.

♀ **Donaueschingen**, 17. Aug. Die in unserem Berichte schon hervorgehobene Antwort S. K. H. des Großherzogs auf das an Hochdenselben von den Theilnehmern des Sängerfestes abgesandte Huldigungstelegramm hatte nachstehenden Wortlaut: „Ich danke den bei dem dritten Sängertage des badischen Schwarzwaldgausängerbundes zu Donaueschingen versammelten Sängern für den mir gewidmeten deutschen Sängergruß, der mich herzlich erfreut und den ich für alle Theilnehmer an dem schönen Feste treu erwidere. Ich gedenke dabei mit Wehmuth meines theuren entschlafenen Vetters, der dem heutigen Feste eine liebevolle Theilnahme widmete, welche mein lieber Neffe, der Fürst Karl Egon, in treuer Nachfolge hochhält und Ihnen dadurch die Begehung des Festes wesentlich erleichtert. Von Herzen wünsche ich dem Feste einen befriedigenden Verlauf.

Friedrich, Großherzog."

♯ **Schönau i. W.**, 17. Aug. Gestern Nachmittag wurde die Leiche des am Sonntag Abend überfallenen und an seinen schweren Verletzungen verstorbenen Touristen hierher ins Spital verbracht und heute nach erfolgter Oeffnung derselben von den Angehörigen hier abgeholt. Eine große Zahl Leidtragender aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft folgte dem Sarge zum Bahnhofe; auch durch reiche Blumenspenden bezeugte dieselbe ihre innige Theilnahme. Vor dem Spitale, wo der Sarg aufgestellt war, nahm der evangelische Pfarrer Specht von Zell die Einsegnung vor und hielt eine ergreifende Trauerrede. Nach den verlesenen Personalien ist der Verstorbene der 24 Jahre alte ledige Finanzassistent Nikolaus Ott, Sohn des Bierbrauers Ott im Hambach i. E., zuletzt angestellt beim Steueramt in Dammerkirch i. E. (nicht Münsterol wie ursprünglich gemeldet). Es verlautet, daß heute ein der That verdächtiges Individuum, auf welches wenigstens das Signalement paßt, auf dem Feldberge verhaftet worden sei, jedoch ist die Bestätigung noch abzuwarten. Wünschenswerth wäre es, daß der ruchlose Thäter möglichst bald dingfest gemacht und der Gerechtigkeit überliefert wird.

« **Vom Kaiserstuhl**, 17. Aug. Wegen Verbrechens gegen §. 173 des R.-Str.-G.-B. wurde in Bickensohl eine Verhaftung vorgenommen.

* **Aus Baden**, 18. Aug. Auf dem dieser Tage in Baden stattgehabten Bienenzuchtverbandstag wurde mit Rücksicht auf den reichen Honigertrag dieses Jahres die Frage von Honigmärkten an den Hauptverbrauchsorten in Erwägung gezogen und angeregt. — Die 9. Kompagnie des Konstanzer Infanterieregiments Nr. 114 ist für den 1. Oktober als Besatzung für die Burg Hohenzollern bestimmt worden. — In Furtwangen wurden 4 wegen Diebstahls, Betrugs und Landstreicherei bereits vorbestrafte junge Burschen im Alter von 17—23 Jahren wegen der gleichen Reate neuerdings verhaftet. — In Altsimonswald verstarb letzten Montag ein 3½ Jahre altes Kind in Folge des Genusses von Tollkirschen; auch ein anderes 6jähriges Kind, das ebenfalls von diesen Beeren gegessen hatte, schwebt noch in Lebensgefahr. — Vorgestern Vormittag wurde im Walde bei Leustetten ein früherer Dienstknecht von Finkenhausen erschossen aufgefunden. Allem Anscheine nach liegt Selbstmord vor; körperliche Leiden und Trübsinn dürften die Veranlassung zu der unseligen That gewesen sein. — Vorgestern hat sich in Sexau der 72 Jahre alte Landwirth M. S. von dort an einem Baume unweit seiner Wohnung erhängt. — Am gleichen Tage hat sich auch in Ottoschwanden ein 71jähriger Küfer von dort erhängt. Derselbe soll schon längere Zeit kränklich gewesen sein.

Verschiedenes.

Köln, 17. Aug. Aus dem linksrheinischen, hier um 11 Uhr 40 Min. fälligen Personenzuge wurde gestern auf der Station Koblenz ein choleraverdächtiger Reisender ausgesetzt. Er wurde dem dortigen Krankenhause übergeben; es soll sich um einen leichten Anfall von einheimischer Cholera handeln. Nach den Vorschriften, die von der Eisenbahnverwaltung unlängst erlassen worden sind, wurden die übrigen Reisenden aus dem Wagen entfernt und die Zentralstation Köln telegraphisch um Bestellung eines Arztes gebeten. Der Wagen wurde hier auf einem Seitengeleise des Betriebsbahnhofes unter Aufsicht des Polizei-Stadtphysikus Dr. Vanselow gründlich untersucht.

Bayreuth, 17. Aug. Die heutige vierte und letzte Aufführung des Tannhäuser unter Mottl's Direktion erzielte einen riesigen Erfolg. Der Darstellung wohnten in den Fürstenlogen an: die Herzogin von Edinburg mit drei Töchtern, der Herzog von Anhalt-Dessau, Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, der Erbprinz von Reuß mit seinem Schwiegervater, Fürst Hohenlohe-Langenburg. Graf Herbert Bismarck mit Dr. Schwenninger ist noch anwesend. Das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft, selbst für Galleriebillete wurden über 20 Mark bezahlt.

Bochum, 15. Aug. Der Beleidigungsprozeß Baare-Fusangel wird am 3. Oktober vor der Strafkammer in Essen zur Verhandlung kommen. Wie das Rhein.-Westf. Tagebl. mittheilt, ist die Verlegung der Verhandlung nach Essen damit begründet, daß der dortige Gerichtshof durch den Stempelprozeß mit manchen Fragen bereits vertraut sei. Es schweben gegen Fusangel im Ganzen etwa 70 Beleidigungssachen zum Theil sehr schwerer Natur.

Hamburg, 17. Aug. Bei der hiesigen Kommerz- und Diskontobank wurde gestern ein Check über 30,000 Mark präsentirt und da er das Visum des Girokontenführers trug, ausbezahlt, der bereits 1890 durch Abschreibung an die Vereinsbank regulirt war. Der Fälscher des Wechsels ist entkommen. — Eine vom Kaiser nach Berlin befohlene Abordnung Helgoländer Fischer passirte heute, der Frkf. Ztg. zufolge, unter Führung des Ortsvorstehers Michels unsere Stadt. Sämmtliche 12 Mitglieder der Abordnung waren in Nationaltracht gekleidet und mit Schleifen in den Helgoländer Farben reich geschmückt.

* **München**, 17. Aug. Nach weiteren Berichten aus Peissenberg sind die beiden Bergleute, welche bisher nicht zu Tage gefördert werden konnten, wie gleich Anfangs befürchtet wurde, um's Leben gekommen.

Iglau, 17. Aug. Nur langsam legt sich hier die Aufregung über den Ueberfall im Antonienthal. Wie nachträglich festgestellt wurde, sind nebst drei schwer Verletzten drei Deutsche leicht verletzt worden. Die Meisten haben Brandwunden, welche ihnen durch Hiebe mit glühenden Eisenstangen zugefügt wurden. Einer der verwundeten Deutschen Namens Maly wurde derart mißhandelt, daß er Blut brach. Weiter erfährt man, daß am Ueberfalle nicht nur Arbeiter der Marawetz'schen Glasfabrik im Antonienthal, sondern auch Arbeiter der Inwald'schen Glasraffinerie in dem nahegelegenen Schützendorf theilgenommen haben. Dieselben wurden von dort geholt. An das Bezirksgericht wurden als corpora delicti blutige und verbrannte Röcke und Hüte, ferner mit Nägeln beschlagene Latten und Eisenstangen abgeliefert, welche Angreifern von Deutschen entwunden worden waren. Der Glasfabrikant Morawetz, der nebst fünf Rädelsführern verhaftet wurde, war, wie man festgestellt hat, am Montag Nachmittag in Stecken und bestieg, als die Deutschen die Rückfahrt antraten, rasch seinen Wagen, um denselben vorauszufahren und noch rechtzeitig in Antonienthal einzutreffen. (M.N.N.)

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Meßkirch. Sonntag, den 21. Aug., landw. Besprechung im Gasthaus zum Lamm in Meßkirch. Tagesordnung: 1) Vertheilung der bei der Staatsprämiirung erhaltenen Prämien; 2) Bericht des Verbandsinspektors Heißmann über die Ausstellung in Königsberg; 3) Besprechung über die Beschickung des Zentralviehmarktes in Radolfzell. — Freiburg. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Thurner in St. Märgen landw. Besprechung über rationellen Waldbetrieb und die Mittel zur Verbesserung desselben, bei welcher der großh. Kulturinspektor, Herr Oberingenieur Lubberger von hier, den einleitenden Vortrag halten wird. — Kenzingen. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Herbolzheim landw. Besprechung über Aufforstung landw. Geländes. Den einleitenden Vortrag wird Herr Oberförster Hamm von Kenzingen halten. — Lahr. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Heiligenzell landw. Besprechung über künstliche Dünger und Rebkrankheiten, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Magenau in Offenburg. — Ettlingen. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus in Bujenbach Besprechung über künstliche Dünger und Kraftfutter, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Kreiswanderlehrers Huber von Durlach. — Eppingen. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr, landw. Versammlung im Nebenzimmer des Gasthauses zum Engel hier. Tagesordnung: 1) Vertheilung der Prämien für Führung der Probemelkregister; 2) Vortrag des Herrn Phil. Bieihauer über Viehzucht und Milchwirthschaft; 3) verschiedene Mittheilungen des 1. Vorstandes. — Bozberg. Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Wölchingen Besprechung über Futterbau und Futterverwerthung mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid von Tauberbischofsheim. Zugleich werden den bei jüngster Staatsprämiirung bedachten Rindviehbesitzern die Prämien eingehändigt. — Tauberbischofsheim. Sonntag, den 28. Aug., Nachm. 2½ Uhr, in der Wirthschaft zum Straußen in Impfingen landw. Besprechung. Tagesordnung: 1) Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Schmid in Tauberbischofsheim über Fütterung des Rindviehes im Allgemeinen; 2) Vortrag des Herrn Bezirksthierarztes Mock daselbst über den normalen Bau und die Mängel der Zuchtthiere, sowie über die Prämiirungsgrundsätze bei der staatlichen Viehprämiirung; 3) Vertheilung der bei der staatlichen Viehprämiirung zuerkannten Preise.

Handelsnachrichten.

* **Luzern**, 17. Aug. (Ausweis der Gotthardbahn für Juli 1892 gegen Juli 1891.) Personenverkehr 445,000 Fr. — 2657 Fr., Güterverkehr (Gepäck, Thiere und Güter) 755,000 Fr. + 150,131 Fr., verschiedene Einnahmen 55,000 Fr. + 416 Fr., zusammen 1,255,000 Fr. + 147,890 Fr.; Betriebsausgaben 585,000 Fr. + 1938 Fr., Ueberschuß 670,000 Fr. + 149,828 Fr.

* **Konstantinopel**, 17. Aug. Die Einnahmen der türkischen Tabakgesellschaft im Monat Juli betrugen 19,800,000 P., gegen 18,100,000 P. im gleichen Monat des vorigen Jahres.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 62, 64, Schweinefl. 68, 70, Kalbfleisch 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 13. bis 18 d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 68, 72, Rind 60, 64, Hammel 60, 70, Schweine 68, 72, ger. 95, Kalb 60, 68, Brod: 450 Gr. weißes 18, 1400 schw. 42, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 22, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 25, 50 Kilo Kartoffeln 2.70, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42-- M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.80 M., Stroh 2.25. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 40, Hecht 90, Bresen 40, Milben 30, Karpfen 90, Schleien 1, Rothaugen 30, Koretsch 30, Zander —.—.

* **Magdeburg**, 17. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. —.—, Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. —.—. Greifbarer Kornzucker ohne Umsatz Mangels Angebot. — Brodraffinade. I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. — Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 13.27½ G., 13.35 Br, für Sept. 13.37½ bez., 13.40 Br., für Okt.-Dez. 13.05 bez., 13.07½ Br., für Jan.-März G., — Br. Ruhig.

* **London**, 17. Juli. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44¼ ditto 3 Monate 44¾. — Zinn Straits cash 93⅜, do. 3 Monate 93½. — Blei spanisch 10¼, ditto englisch 10½. — Zink ordinary brands 21¼. ditto spezial brands 21¾.

* **New-York**, 17. Aug. Baumwolle in New-York 7 11/16, ditto in New-Orleans 6 15/16, Baumwolle für Novbr. 7.27, für Dezbr. 7.37, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

P. **Karlsruhe**, 17. Aug. Da eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe wegen der seit dem 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes vom 1. Juli 1891 fortan an Sonntagen nach 5 Uhr Nachmittags nur noch ausnahmsweise stattfinden wird, die Dienststunden der Postanstalten aber nach der z. Zt. geltenden Postordnung an Sonntagen und an allgemeinen Feiertagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags auszufallen haben, war die hiesige Handelskammer bekanntlich im Interesse des Handels- und Gewerbestandes bei dem Herrn Staatssekretär des Reichspostamtes darum vorstellig geworden, daß unter Aufhebung des z. Zt. üblichen Postschalterdienstes an den Sonntag-Nachmittagen die Postschalter künftighin an den Sonntag-Vormittagen nach Schluß des örtlichen Hauptgottesdienstes um eine entsprechende Zeit geöffnet werden möchten. In Erledigung der Eingabe ist nun der Handelskammer kürzlich Abschrift eines in gleichem Betreff der Handelskammer in Bonn gewordenen Bescheides übersandt worden. In diesem Bescheide führt der Herr Staatssekretär aus: „Die Bestimmungen über Wahrnehmung des Sonntagsdienstes an den Postschaltern bestehen seit langer Zeit und haben sich in Folge dessen in die Gewohnheiten des Publikums eingelebt. In wie weit eine etwaige Aenderung hierin die Verkehrsinteressen der Allgemeinheit schädigen, und ob sie ohne Nachtheil für den geregelten Fortgang des Postdienstes überhaupt durchzuführen sein würde, darüber läßt sich nicht ohne Weiteres urtheilen. Ich habe daher vorerst bezügliche Ermittelungen angeordnet, und behalte mir nach Abschluß derselben weitere Mittheilung ergebenst vor."

Karlsruhe, 17. Aug. Am alten Thurm auf dem Thurmberg bei Durlach wird gegenwärtig eine Ueberbrückung zwischen dem Hauptbau und der freistehenden Mauer mittelst Eisenträgern hergestellt, um dadurch eine geräumigen Terrasse zu schaffen, die in geringerer Höhe eine Fernsicht bieten und vom Thurm aus zugänglich sein wird. Wie die Karlsr. Nachr. mittheilen, bestand früher schon eine solche Brücke, welche durch ein Holzgebälk gebildet wurde, um eine größere Zahl von Vertheidigungsmannschaften aufstellen zu können. Die neue Plattform ist mit Eisengeländer umgeben und wird für Freunde eines besonders lustigen Aufenthalts zugleich einen passenden Niederlassungsplatz bieten.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 18. Aug. Der Reichsanzeiger ist gegenüber der erneuten Insinuation der Hamburger Nachrichten zu der Erklärung ermächtigt, daß weder durch den preußischen Gesandten in Weimar, noch auf irgend einem anderen Wege bezüglich des Besuchs Bismarcks in Jena, Wünsche der Berliner Regierung zur Kenntniß der weimarischen Regierung gebracht wurden.

* **London**, 18. Aug. (Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Nashville.) In der Nacht hat ein erneuter Angriff von 1700 Bergleuten auf das Gefängniß in Oliver Springs stattgefunden. Nach verzweifeltem Kampfe, bei welchem 12 Personen getödtet und 20 verwundet wurden, drängten die Angreifer die Gefängnißwärter zurück und befreiten 200 Gefangene, die über Knoxville nach Nashville geschickt wurden.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 268⅝, Staatsbahn 258—, Lombarden 89¾, Disk.-Komm. 194.20, Aegypter 98.40, Ungarn 139.50, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 18. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm 194.40, Dortmunder 71.—, Bochumer 141.10. Still.

* **Paris**, 18. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.80, 3pr. Portugiesen 23½, Spanier 64¼, Türken 21.15, Banque ottom. 572, Ungarn —.—, Rio Tinto 375.—, Banque de Paris 662. Beh.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. Aug. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.70
3% D. Reichsanleihe	87.30	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.40	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.15	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	268⅛
4% „ „ M.	103.90	Diskonto-Kommandit	194.40
Oesterr. Goldrente	97.20	Staatsbahn	257.60
„ Silberrente	81.40	Lombarden	89⅞
4% Ungar. Goldrente	95.20	Tendenz: Still.	
1880r Russen	95.60	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	66.90	Oesterr. Kreditaktien	168.50
Italiener komptant	92.20	Oesterr. Staatsbahn	129.30
Aegypter	98.40	Lombarden	43.90
Spanier	64.10	Diskonto-Kommandit	194.60
Zoll-Türken	92.—	Laurahütte	121.20
Banken.		Gelsenkirchen	139.20
Kreditaktien	269—	Dortmunder	71.10
Diskonto-Kommandit	194.70	Bochumer	141.30
Darmstädter Bank	139.70	Rubelnoten	207.20
Handelsgesellschaft	146.50	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	164.70	**Wien.**	
Dresdener Bank	147.90	Kreditaktien	316.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	304.40
Schweiz. Nordostbahn	111.20	Lombarden	102.50
„ Zentralbahn	132.50	Ungarn	111.70
Gotthard	149.60	Marknoten	58.57
Lombarden	90.10	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	201.40	3% Rente	99.87
Hess. Ludwigsbahn	115.80	Spanier	64¼
Wechsel und Sorten.		Türken	21[illegible]
Wechsel a. Amsterdam	168.60	Ottomane	570.—
„ „ London	20.42	3% Portugiesen	23⅛
„ „ Paris	81.10	Tendenz: still.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. t. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
18	8	Mullaghm.	757	ONO	mäßig	bedeckt	12
	8	Aberdeen	761	SO	schwach	bedeckt	11
	8	Christiansf.	759	WSW	mäßig	bedeckt	11
	8	Kopenhag.	763	WNW	leicht	halb bed.	15
	8	Stockholm	758	W	mäßig	wolkenlos	15
	8	Haparanda	755	NO	leicht	halb bed.	1[illegible]
	8	Petersburg	751		still	bedeckt	14
	8	Moskau	754	WNW	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Cork	755	OSO	schwach	Regen	16
	8	Cherbourg	757	W	leicht	Regen	18
	8	Helder	762	ONO	schwach	Nebel	16
	8	Sylt	763	NNO	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Hamburg	764	ONO	leicht	bedeckt	15
	8	Swinemde.	763	NNW	leicht	wolkig	17
	8	Neufahrwj	760	NNO	leicht	heiter	17
	8	Memel	757	NNW	schwach	wolkig	15
	8	Paris	759	SO	leicht	heiter	23
	8	Münster	761	N	schwach	halb bed.	19
	8	Karlsruhe	762	SW	leicht	wolkenlos	24
	8	Wiesbaden	761		still	wolkenlos	24
	8	München	765	SO	leis. Zug	heiter	23
	8	Chemnitz	763		still	heiter	22
	8	Berlin	764	NW	schwach	wolkig	17
	8	Wien	763	SSW	leis. Zug	wolkenlos	23
	8	Breslau	763	W	leicht	heiter	23
	8	Ile d'Aix	757	OSO	schwach	heiter	22
	8	Nizza	760	S	mäßig	wolkenlos	23
	8	Triest	765		still	wolkenlos	25

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern über der südlichen Nordsee erschienene flache Depression ist zwar wieder verschwunden, ohne die Witterungsverhältnisse des Binnenlandes beeinflußt zu haben, doch ist die Luftdruckvertheilung in dem, Mitteleuropa bedeckenden barometrischer Maximum minder gleichmäßig, als bisher, geworden, so daß schon am Morgen stellenweise Gewitter aufgetreten sind; das Wetter ist auch in Norddeutschland wolkig und kühler geworden, während es im Binnenland noch heiter und ungewöhnlich warm ist. Im Südwesten Irlands ist eine neue Depression, welche bis Nordwestfrankreich herein Regenwetter verursacht. Da das Ortsbarometer seit heute Morgen rasch fällt, so gewinnt entweder die Depression ostwärts an Einfluß und es steht demnach ein Witterungsumschlag in Aussicht, oder es werden bald Gewitter zum Ausbruch kommen.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Aug. Emma Luise, V. Schreiner Friedrich Kiefer. — 13. Aug. Irma Auguste Sofie, V. Bierbrauereibesitzer, Aug. Fels. — 14. Aug. Luise Emma, V. Schmiedemeister Adolf Ovenner. — 15. Aug. Gustav Adolf, V. Fabrikant Karl Pannaiz; Paula Susanna, V. Gastwirth Karl Michenfelder. — 16. Aug. Ernst Ludw. Aug. Friedrich, V. Professor Viktor August Schleiermacher; Karl Friedrich, V. Schriftsetzer Adam Peter Kraft; Friedrich, Wilhelm, V. Militärschneider Wilhelm Rüdiger. — 17. Aug. Paul Karl Wilhelm, V. Kaufmann Karl Kütter; Richard Alfred, V. Revisor Ernst Eckerlin.

Eheschließungen

Karlsruhe, 18. Aug. Breitwieser, Georg, von Heidelberg' Möbelfabrikant in Heidelberg, m. Anna Lauer v. hier, Vetter, Anton, von Bocksheim, pr. Arzt in Selz, m. Luise Ruffner von hier; Schnellbach, Franz, von hier, Konditor hier, m. Mina Reuther von Legelshurst; Lang, Friedrich, v. Heidelberg, Werkführer in Villingen, m. Marie Müller von Bruchsal.

Gestorben.

Karlsruhe 16. Aug. Rosa, V. † Arbeiter Theodor Henkes, 9 M. 13 T. — 17. Otto, V. Bierführer Hermann Graf, 8 M. 13 T.; Besch, Bartholomäus Schneider, 34 J.

Baden, 16. Aug. Weis, Elise, Wwe.

Konstanz, 17. Aug. Scherrer, Johann, Privatier, 90 J.

Ueberlingen, 16. Aug. Manz, Joh. Nep., Bäckermeister.

---

* **Bremen**, 16. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Elbe am 16. d. M. in Bremerhafen angekommen; Spree am 10. d. M. in New-York angekommen; Aller am 15. d. M. in New-York angekommen; Stuttgart am 15. d. M. in Bremerhafen angekommen; Gera am 11. d. M. in Baltimore angekommen; München am 15. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Weser am 14. d. M. in Bremerhafen angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 7. d. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: General Werder am 14. d. M. in Antwerpen angekommen; Sachsen am 16. d. M. in Aden angekommen; Oldenburg am 9. d. M. in Shanghai angekommen; Hohenstaufen am 16. d. M. in Suez angekommen; Braunschweig am 5. d. M. in Colombo angekommen.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg